

Donnerstag, 20. Juni 2024

F R O B U R G



Grenobler-Nelken Ruine Froburg

Abfahrt	08:15 Uhr Moos Balsthal
Treffpunkt	09:00 Uhr zum Kaffee im Restaurant Isebähnli Trimbach
Wanderung	09:30 ab Restaurant Isebähnli Trimbach, Geissflue – Ruine Froburg – Sunneweid – Restaurant Froburg – alte Passstrasse Hauenstein – Trimbach.
Teilnehmer	18
DoWa's	Reinhard Hasler, Margrit Bordogna, Marianne Schenker, Elke Wyss, Hedi Vonarburg, Silvia Heutschi, Kari Christen, Theres Dettwiler, Max Leisibach, Margrit Meier, Kurt Lehmann, Armin Oehler, Ruth Schwander, Walter Schmid, Brigitte Hasler.
KuWa	Markus Jurt, Brigitte Schenk, Rita Müller Wanderung ab Wisnerhöhe
Bedauern	Kurt Mägli, Urs Grolimund, Ernesto Kunz
Tourenleiter	Kari Christen
Wetter	Bewölkt und schwül, gutes Wanderwetter. Am Mittag einige wenige Tröpfchen vom Himmel
Leistungen	ca. 10 Km, 500 Höhenmeter und 3 h reine Wanderzeit
Verpflegung	aus dem Rucksack. Mittagspause am Waldrand des Dottenberges, oberhalb vom Sonnenwirbel auf Froburg



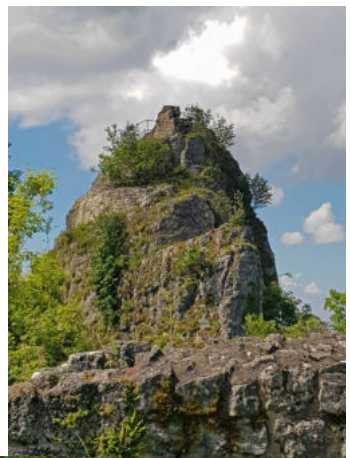
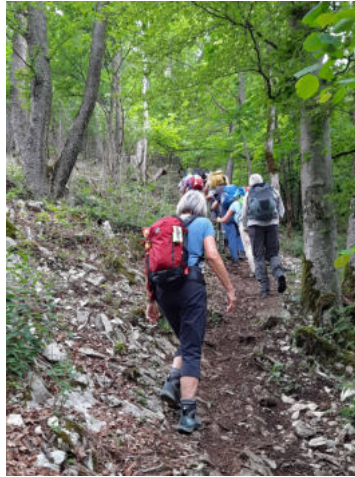
SAC OG Balsthal

Der Tag fängt ja schon gut an! Theres durfte gestern Geburtstag feiern und hat uns im Isebähnli zu Kaffi und Gipfeli eingeladen. Vielen herzlichen Dank liebese Thesi und alles Gute. Pünktlich starten wir zum einlaufen am Hegiberg. Ab Pt. 641 ist dann fertig gemütlich, steil windet sich der Bergpfad dem Grat entlang hoch zum Gipfelkreuz des Geissberg auf 812 m. Kurz die Aussicht geniessen, die Gipfel im Gebiet Allerheiligen – Belchen bestimmen und schon geht es weiter hinunter in den Sattel und wieder gleich viel hoch zur Ruine Frohburg auf 820 m. Hier dann der verdiente Marschhalt und Besichtigung / Besteigung der Ruine mit Ursprung im 9. Jahrhundert. Gegen halb zwölf Aufbruch und weiter, vorbei am Restaurant Froburg in Richtung Sonnenweid/Dottenberg. Hier, am südwestlichen Waldrand, werden wir bereits von unseren KuWa empfangen. Wir richten uns gemütlich ein auf den weit verstreuten Ruhebänkli bis wir überraschend von Marianne zum Apero gerufen werden. Mit herrlich duftenden Speckzöpfen und einem feinen Fendant Heldengold dürfen wir auf den Geburtstag von Marianne am 12.6. anstossen. Auch dir liebe Marianne vielen herzlichen Dank und ein genussvolles, gesundes Jahr, noch immer mit der Vorzahl 6. Scheinbar haben wir uns zmitt's im Mittagsteller einer Mutterkuhherde gemütlich gemacht. Von links nach rechts durchwandern die Rindviecher grasend unseren Picknickplatz. Vor allem beim weiblichen Jungvieh hat der beim Powernapping im Gras liegende Tourenleiter grosse Chancen und wird von allen Seiten aus nächster Nähe beschnuppert. Und wird (der TL) von den (Kuh-) Müttern überhaupt nicht beachtet! Wohlwollendes oder beleidigendes Omen? Es ist Punkt 13 Uhr und wie vereinbart startet die Umfrage ob wir zum Kaffee im Rest. Froburg einkehren oder nicht. Der Entscheid ist grossmehrheitlich für Kaffee. Vorbei an den inzwischen wiederkäuenden Rindviechern aller Gattungen und vorbei am mächtigen Fernmeldeturm geht's runter zur Beiz. Auch hier wieder nichts von zahlen, unser Markus lädt uns alle ein. Grazie Mille lieber Markus. Gratulieren werden wir dir am 27. Juni, schon jetzt aber alles Gute. Beim weiteren Abstieg erhält die Variante „Teer“ eine Abfuhr, dafür werden die zusätzlichen 30 Höhenmeter auf dem alternativen Waldweg mit geknurre angegangen. Doch es ist sich niemand gereuig, die Temperatur ist angestiegen und so kommt der kühle Wald aber auch der angenehme Weg mehr als gelegn. Ab dem Dorf Hauenstein wählen wir die alte Passstrasse. Wieso „Hauenstein“ sehen und erfahren wir bei der Chäpeliflue. Hier wurde, wahrscheinlich von den Römern, die Passstrasse vom Süden nach Augusta Raurica in den Stein gehauen. Lebhaft plaudernd auf dem moderat abfallenden Passweg erreichen wir gegen 15 Uhr wieder das Isebähnli resp. den Parkplatz. Kurz vorher noch ein Blick nach links oben von wo uns die beiden heutigen felsigen Höhepunkte, Geissflue und Ruine Frohburg, herunter grüssen. Und zu guter Letzt durften wir uns auch noch an den mit prall-roten Früchten vollbehandenen Kirschbäumen am Wegesrand erfreuen. Leider hinter Gittern, kein Versucherli ist nahe genug zum stibitzen. Doch man isst auch mit den Augen: die pralle rote Kirsche verkörpert Leidenschaft und Liebe und ist Symbol für die roten, vollen Lippen einer Frau. Wegen dieser „unreinen“ Symbolik wurde die Kirsche lange Zeit von der Kirche als verbotene Frucht stigmatisiert -> nabu.de

Und was stellt unsere Brigitte Hasler am Ziel fest: „Äs gseih aui so glücklich us“.
Was gibt es schöneres als glückliche Gesichter nach einer freiwilligen Anstrengung.
Kari

Folgende Fotos unten von Brigitte, Reinhard und Kari

SAC OG Balsthal



SAC OG Balsthal



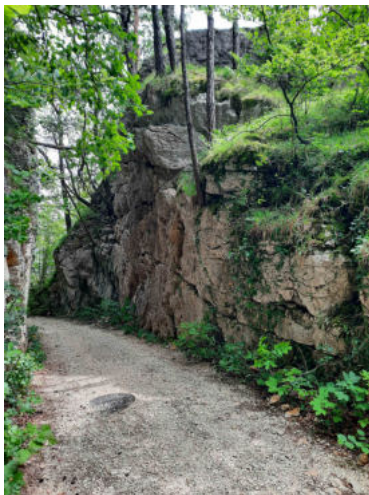
Restaurant Frohburg



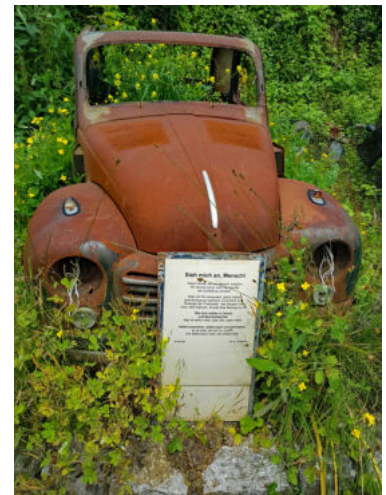
Links Ruine, rechts Geissflue



Dorf Hauenstein



In den Stein gehauen



Rostlaube mit Prosa

Sieh mich an, Mensch!
Deine Werke, wie sie allesamt vergehen!
Wir können kaum mehr die Wunder der Schöpfung verstehen.

Bald voll 5G manipuliert, global digital
Jede Bewegung registriert, kontrolliert total!
Strategie der Finanzelite - das Bargeld fort!
Dann aber Mensch, ist jede freie Bewegung tot!

Übe dich wieder in Demut
Und Bescheidenheit,
lege ab jeden Hass, jede Gier, jeden Neid!

Haltet zusammen, bleibt stark und seid bereit,
es ist mehr als fünf vor zwölf!
Uns bleibt kaum mehr viel weitere Zeit!

Joh. III von Iffenthal



Sündige Kirschen